

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

59 (11.3.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017043)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Sr. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Bfg. berechnet.

№ 59.

Sonntag, den 11. März.

1877.

Berlin, 9. März. Das Februarheft des Archivs für Post und Telegraphie enthält einen sehr beachtenswerthen Artikel über den Bau der unterirdischen Telegraphenlinie von Berlin nach Halle aus der Feder des Postraths Wohlfahrt in Leipzig. Die hohe Bedeutung des Planes, an Stelle des bisherigen oberirdischen Stangensystemes ein unterirdisches Liniensystem zu setzen, welches die telegraphischen Verbindungen den alljährlich wiederholt vorkommenden, durch elementarische Einflüsse hervorgerufenen und stets sehr schmerzlich empfundenen Störungen entrichtet, bedarf weiter keiner Begründung. Der erste größere Versuch, der in dieser Beziehung gemacht wurde, ist deshalb auch in weiteren Kreisen von besonderem Interesse. Am 13. März 1876 geschah der erste Spatenstich der neuen Linie, die nicht den Eisenbahnen, sondern den großen Landstraßen folgen sollte, am 28. Juni waren die Arbeiten geschlossen und die neue unterirdische Linie, welche eine Länge von 170 Kilometer hatte, mit dem Haupttelegraphenamt in Berlin verbunden. Gleichzeitig waren noch zwischen Potsdam und Berlin, sowie zwischen Schöneberg und Berlin mit Rücksicht auf spätere Kabellegungen unterirdische Linien angelegt worden. Die Kabel liegen durchweg mindestens einen Meter tief und zum größten Theile in den neben der Chaussee herlaufenden Sommerwegen, etwa 0,75 Meter von den Bordsteinen der Chaussee entfernt, außerdem sind die Kabel, welche 7 isolirte Leitungsdrähte enthalten, unmittelbar nach dem Verlegen mit einem Asphaltüberzug, aus eingedicktem kresotfreiem Steinkohltheer bestehend, umgeben. Es würde uns zu weit führen, die Darlegung der technischen Manipulationen bei der Legung der Kabel, die der Bericht in eingehendster Weise giebt, zu verfolgen. Daß die Schwierigkeiten bei einem ersten Versuch dieser Art nicht unerheblich waren, versteht sich von selbst; wir sehen, daß sie mit großer Umsicht und Geschick gelöst sind und daß so zu einem bedeutungsvollen für unsere Verkehrsinteressen hochwichtigen Werke ein glücklicher, viel versprechender Anfang gemacht worden ist. Es erscheint uns zweifellos, daß durch die größere Sicherstellung der telegraphischen Linien, durch welche massenhafte und kostspielige Reparaturen, wie sie nach jedem Sturm eintreten, vermieden werden, auch die Anlagekosten reichlich wieder herausgebracht werden dürften.

Der Geschäftsumfang des Reichsgesundheitsamtes hat, wie die „Trib.“ hört, von den jetzt demselben zu Disposition stehenden Beamtenkräften kaum bewältigt werden können. Der Wirkungsbereich des Amtes wird nun abermals erweitert durch die in dem neuen Etat beantragte „chemische Versuchsstation“, welche

zum mindestens die Anstellung eines Fachchemikers bedingt. Auch die Vermehrung des ärztlichen Bureaupersonals ist erforderlich geworden und hat die Anstellung eines Stadtwardarztes aus Köln zur Folge gehabt, welcher einstweilen aus dem preussischen Staatsdienst beurlaubt worden ist.

Das Unterrichts-gesetz ist in 625 Paragraphen eben im Entwurfe vollendet worden, aber die Motive sind bis jetzt nur flüchtig skizzirt, und der Unterrichts-Minister Falk will die Motivirung sorgfältig in doppelter Lesung feststellen. Erst dann kann der Entwurf an die anderen Ministerien zur Prüfung übergeben werden, und diese haben dabei ein gewichtiges Wort zu sprechen; denn dem Finanzminister z. B. wird durch das neue Unterrichts-gesetz eine Mehrausgabe von 12 Mill. M. angedungen.

London, 7. März. Drei in Liverpool angekommene Dampfer brachten zusammen an frischem amerikanischen Fleisch 4485 Viertel Rindfleisch und 430 geschlachtete Schafe. Es ist dieses bis jetzt die größte derartige Sendung.

Marine.

S. M. S. „Friedrich Carl“ ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 7. d. in Malta eingetroffen.

Murich, 6. März. Das Musterungs-Geschäft für den Aushebungsbereich Murich pro 1877 wird, wie folgt stattfinden:

1. am Freitage, dem 20. April d. J., von Morgens 10 Uhr an, im Harns'schen Gasthose zu Esens,
2. am Sonnabend, dem 21. April d. J., von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an daselbst.
3. Am Montage, dem 23. April d. J., von Morgens 10 Uhr an, im Schmid'schen Gasthose zu Wittmund,
4. am Dienstag, dem 24. April d. J., von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an daselbst,
5. am Mittwoch, dem 25. April d. J., von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an daselbst.
6. Am Freitage, dem 27. April d. J., von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an, im Normann'schen Gasthose zu Aurich,
7. am Sonnabend, dem 28. April d. J., von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an daselbst,
8. am Montage, dem 30. April d. J., von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an daselbst,
9. am Dienstag, dem 1. Mai d. J., von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an daselbst.
10. Die Loosung für den ganzen Aushebungsbereich Murich wird am Mittwoch, dem 2. Mai d. J., Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr be-

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde

von

W. Bernhardt.

II. Der Kirchhof der Lebendigen.

(Fortsetzung.)

„Jetzt machen Sie, daß Sie fortkommen, und hänseln Sie mich nicht,“ gab Doris zur Antwort. Sie zeigen, daß Sie ein Narr sind, sonst würden Sie nicht einem so unscheinbaren Mädchen nachlaufen, wie ich bin.“

Schleicher lächelte abermals und warf sein Kinn einen Augenblick in die Höhe.

„Ich laufe Ihnen aus einem vortrefflichen Grunde nach, Doris,“ antwortete er. „Ich habe Sie früher gesehen, früher schon gesprochen, und wünsche jetzt nur ein paar Minuten weiter mit Ihnen zu reden, aber ich will Sie für diese paar Minuten Unterhaltung bezahlen wie ein Fürst.“

„Wo haben Sie mich denn früher gesehen?“ fragte Doris und sah ihn mit einem Blicke gut gespielter Ueberraschung in's Gesicht.

„Wo? Nun, in der Behausung Ihres Herrn,“ entgegnete Schleicher, „und zwar am heutigen Tage!“

„Was, in Herrn Victor's Wohnung?“ rief das Mädchen aus und betrachtete ihn abermals forschend vom Kopfe bis zu den Füßen.

„Ja, in Herrn Victor's Wohnung,“ bestätigte Schleicher.

„Butte!“ jagte das Mädchen abermals in dem verächtlichen Tone, mit dem sie den Polizisten schon einmal behandelt hatte.

„Das ist das richtige Wort,“ entgegnete Schleicher rasch. „Erinnern Sie sich nicht, daß Sie es brauchten, als ich Ihnen beim Verlassen des Hauses zuflüsterte, daß ich eine geheime Unterredung mit Ihnen haben müßte?“

„Sie sind der Mann?“ erwiderte sie, und that noch immer, als sei sie überrascht.

„Ja, ich bin es,“ antwortete er.

„Nun, ich hätte Sie nicht erkannt!“ sagte sie und lachte. „Ich hatte Sie nicht ordentlich angesehen. Aber da ich Sie jetzt betrachte, wundere ich mich nicht, daß der Herr so in Wuth über Sie gerieth!“

„In Wuth war er? Was jagte er von mir?“ fragte Schleicher gelassen.

„D, er sagte, Sie wären zu ihm gekommen, um ihm aufzubinden, daß Sie brodlos wären und eine Frau mit einem Duzend Kinder zu versorgen hätten.“

„So, so!“

„Ja, und er sagte mir, daß, wenn Sie wieder kämen, ich Ihnen die Thür vor der Nase zuwerfen sollte!“

„Wirklich?“

„Allerdings, und ich werde es auch thun,“ fuhr sie mit einem schlaun Kopfnicken fort, „weil ich denke, daß der Herr glaubt, Sie hätten ihm ein Schock Lügen aufgebunden, und wären gar nicht gekommen, um zu betteln.“

„Weshalb glaubte er denn, daß ich gekommen sei?“ fragte Schleicher gelassen.



ginnend, im gedachten Normann'schen Gasthose hieselbst vorgenommen.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 2. bis 8. März 1877.

A. Geboren:

Zwillingsöhne: dem Feldwebel der 4. Abtheilung der 2. Matrosen-Division Paul Hermann Oscar Esner. — Ein Sohn: dem Schuhmacher Thade Weerts Sübben; dem Schmied Gustav Hoffmann; dem Arbeiter Gerd Janssen Köster; dem Fuhrmann Behrend Eden Frerichs. — Eine Tochter: dem Werftarbeiter Friedrich Heinrich Bernstein.

B. Eheschließungen:

Der Kesselschmied Carl Friedrich Wilhelm Wolf mit Trinke Rebecka Otten.

C. Sterbefälle:

Die unverehelichte Cornelia Catharina Gretjelina Hillmann, 18 Jahre 3 Monate 18 Tage alt. — Der Werstarbeiter Johann Hinrich Martens aus Velfort, 43 Jahre 4 Monate 17 Tage alt. — Die Ehefrau des Schiffszimmermanns Jan Peters, 40 Jahre 8 Monate 2 Tage alt. — Der Arbeiter Carl Friedrich Teichert, 40 Jahre 4 Monate 25 Tage alt. — Eine Tochter des Verwalters des Consum-Vereins Albert Carl Johann Stade, 3 Monate 13 Tage alt. — Die Ehefrau des Schachmeisters Carl Bernhard Pfahl, 46 Jahre 7 Monate alt. — Der Arbeiter Gottlieb Feidler, 36 Jahre 4 Monate alt. — Der Matrose der 4. Comp. der 1. Abtheilung, 2. Matrosen-Division Friedrich Jacob Ahting. — Ein Sohn des Weinhändlers Gajo Jhnen Tiarts, 8 Jahre 29 Tage alt.

Bemischtes.

— Von der Firma Deuaprouze u. Co. in Paris ist ein neuer Taucher-Apparat mit Sprachrohr und einer unter Wasser brennenden Lampe erfunden und vor Kurzem bei anbrechender Dunkelheit probirt worden. Beim ersten Versuche blieb der Taucher fast eine halbe Stunde unter Wasser und unterhielt sich durch sein zwanzig Meter langes Sprachrohr mit den Leuten am Lande. Nach Anbruch der Dunkelheit ging ein zweiter Taucher mit der Lampe hinunter, um etwa dreizehn Meter unter Wasser mit dem ersten gemeinschaftlich zu arbeiten. Die Lampe verbreitete ein so helles Licht, daß die beiden Taucher jeden Gegenstand auf dem Grunde unterscheiden konnten. Eine Schiefertafel und ein Griffel wurden ihnen hinuntergelassen und sie schrieben bei der Beleuchtung ihrer Lampe einen langen Bericht auf die Tafel. Bis etwa sieben Meter unter Wasser konnte das Licht der Lampe vom Lande aus bemerkt werden. Eine wichtige Einrichtung bei diesem Apparat besteht darin, daß sowohl der Taucher wie das Sprachrohr und die Lampe zusammen durch eine Luftpumpe, die so leicht arbeitet,

„Um zu stehlen!“ antwortete sie schnell.

Schleicher lächelte heimlich. Er zweifelte für den Augenblick nicht daran, daß Victor zu dem Mädchen so gesprochen habe, und nahm an, daß dies geschehen sei, um dem Mädchen den wahren Zweck seines Besuches zu verheimlichen.

„Ach, Dörchen, er hat Ihnen bloß was weiß gemacht,“ sagte er daher in freundlichem Tone zu ihr.

Aber sie schüttelte den Kopf.

„Nein,“ sagte sie mit einem schlauen Seitenblicke auf ihn. „Dergleichen würde er mit mir nicht versuchen!“

Ein Lächeln spielte um Schleichers Lippen.

„Ich sage Ihnen, daß er sie gepöppt hat,“ fuhr er in demselben gelassenen Tone fort. „Er wußte, weshalb ich kam. Ich kam wegen seiner Geschäfte!“

„Er treibt deren viele, oder, wenn Sie wollen, gar keine!“

„Ich bin wegen derjenigen Geschäfte gekommen, über die er sich nicht ausspricht!“ erwiderte Schleicher, indem er den Ton seiner Stimme senkte.

Doris wandte ihr Gesicht von ihm ab und schwieg. Auch beschleunigte sie ihre Schritte.

„Das ist es, weshalb ich mit Ihnen zu sprechen wünsche,“ fuhr er fort.

„Dann sollen Sie es gerade nicht!“ entgegnete sie barsch. „Machen Sie, daß Sie fortkommen. Sie haben nichts Gutes vor, davon bin ich überzeugt!“

„Seien Sie keine Thorin, Dörchen,“ sagte er schmeichelnd.

„Ich glaube es nicht zu sein, und eben deshalb rathe ich Ihnen: Scheren Sie sich fort, oder ich rufe den ersten besten Polizisten, der mir begegnet, zu Hülf!“ rief sie in äußerst trotzigem Tone.

„Nun, nun, nur nicht gleich ärgerlich!“ fuhr Schleicher in überredender Weise fort. „Ich wünschte, Ihnen einen guten Dienst zu leisten! Ihr Lohn, glaube ich, ist nicht so hoch, daß Sie zwei Preußische Thaler verachten werden!“

Sie zuckte statt der Antwort mit den Achseln.

„Nun denn, vier Thaler,“ fuhr er fort, „oder so viel, daß es hinreicht, um einen ganzen Anzug zu kaufen, bei dessen Anblick die Herzen aller anderen Mädchen aus Reid plagen, wenn die jungen Burtschen hinter Ihnen her sind vor allen anderen!“

„Das wäre!“ rief sie aus und eilte vorwärts.

„Ich halte Wort, und wenn's mich fünfundsanzig Mark kostet,“ drängte Schleicher, indem er neben ihr her rannte. „Denken Sie nur, ein neues rauchendes, rosaroths Kleid mit himmelblauen Bändern.“

daß ein Kind sie bedienen kann, mit Lust versehen werden. Im Ganzen nahm der Versuch zwei bis drei Stunden in Anspruch. (Neue Militärische Blätter von G. v. Glasenapp.)

Gingefandt.

„Süßer Friede

Holde Eintracht

Weilet freundlich über diese Stadt.“

Duzende von Handwerksburschen durchziehen friedlich sechtend täglich unsere Stadt, ohne hierin im Geringsten gestört zu werden.

Die Einwohner unserer großen Weltstadt scheinen mehr der Beaufsichtigung zu bedürfen, da dieselben beim Abendschoppen stets von Jüngern der heiligen — bis zur Feierabendstunde bewacht werden. . . . s.

Räthsel.

Damit, was Sie dem Freund geschrieben,

Nicht jedem Blicke offen sei,

Sind Ihr zwei Sylben treu verblieben,

Die drückt Sie drauf und athmet frei.

Dann bricht Sie von dem duft'gen Stengel,

Die Dritte zu des Kranzes Preis,

Und festigt, zum Ersatz der Mängel,

Ihr Werk durch's Ganze flammend heiß.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Montag,	den 12. März	11 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 13.	11	„
Mittwoch,	„ 14.	11	„
Donnerstag,	„ 15.	11	„
Freitag,	„ 16.	12	„
Sonnabend,	„ 17.	1	Nachmittags.
Sonntag,	„ 18.	2	„

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den 12. März	8 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 13.	8	„
Mittwoch,	„ 14.	9	„
Donnerstag,	„ 15.	9	„
Freitag,	„ 16.	10	„
Sonnabend,	„ 17.	11	„
Sonntag,	„ 18.	12	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Doris schnalzte mit der Zunge und seufzte darnach.

„Dergleichen schöne Sachen sind nicht für Domestiken,“ sagte sie in melancholischem Tone.

„Und ich sage Ihnen, ja,“ antwortete er nachdrücklich. „Ich will Ihnen das Geld dazu geben und Sie können sich dann selbst wählen!“

„Ueber Herrn Victor's Geschäfte, wie ich Ihnen eben gesagt habe!“

„Was wünschen Sie zu wissen?“ fragte Doris, die ihre Augenbrauen zusammenzog und eine gedankenvolle Miene machte.

„Ob er sich zuweilen in einer Verkleidung fortbegiebt und wohin!“

„Ah,“ sagte sie und schüttelte den Kopf, „es wäre nicht gut, wenn ich Ihnen das sagen wollte!“

„Was haben Sie vor?“ fragte das Mädchen mit einer so derben Sicherheit, daß sie selbst den erfahrenen Polizeibeamten überraschte.

„Je nun,“ rief er aus, „es ist Jemand, der sich für ihn interessirt, und der das Glück Deines Herrn machen möchte, ohne daß er sich künftig noch in solche gefährliche Lagen begeben müßte, wie bisher!“

„Warum kommt er nicht selbst?“ rief das Mädchen schnell aus.

„Ach,“ entgegnete Schleicher etwas betreten; „ja, warum nicht? Ich kann Ihnen nicht All' und Jedes sagen!“

„Aber Sie verlangen das doch von mir?“ entgegnete das Mädchen abermals rasch.

„Ja, — für ein neues Kleid mit himmelblauen Bändern, und — wenn es mir gelingt, — einen Dienst in einem sehr reichen Hause!“

„Himmel!“ rief Doris, „das ist doch Ihr Ernst nicht?“

„Doch, doch!“

„Und als Gottespfennig?“

„Ein Mark,“ entgegnete Schleicher schnell.

„Einen preußischen Thaler,“ sagte Doris, indem sie ihm schon die ausgestreckte Hand wieder zurückzog.

Im nächsten Augenblick lag das Geldstück in ihrer Hand. Sie biß mit den Zähnen darauf und fragte:

„Es ist doch kein Bleierner?“

Schleicher wurde ärgerlich und gab eine ungeduldige Antwort. Aber Doris steckte das Geld in ihre Tasche und sagte dann

in vollkommen ruhigem Tone:

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Depot sollen nachstehende, bei Zerlegung unbrauchbarer Torpedogegenstände gewonnene Materialien gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

19571,85 Kilo Gußeisen, alte Anker z.,
63125,60 Kilo Schmiedeeisen, worunter
80 Stück eiserne Seetonnen sich befinden,
337,82 Kilo Messing,
sowie geringe Quantitäten an Kupfer,
Zink, Gummi z.

Der Verkaufstermin ist auf
den 24. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

festgesetzt. Die Verkaufsbedingungen sind ausgelegt; die zum Verkauf bestimmten Gegenstände können während der Dienststunden zu jeder Zeit besichtigt werden.

Wilhelmshaven, 7. März 1877.
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Murich, den 6. März 1877.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird am

Dienstag, 13. März,
von Morgens 9 Uhr an,
und am

Mittwoch, 14. März,
von Morgens 8 Uhr an,

in der **Wilhelmshalle** zu **Wilhelmshaven** abgehalten werden, und zwar gelangen am 13. März cr. die vor dem Jahre 1857 geborenen Militärpflichtigen und diejenigen des Geburtsjahres 1857, deren Zunamen mit einem der Buchstaben A bis incl. K beginnen, am 14. März cr. die übrigen Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1857 zur Vorstellung.

Nach dem Geschehen am 2. Tage findet die Losung statt.

Die Militärpflichtigen, welchen durch den Magistrat zu Wilhelmshaven die Vorladungsscheine zugehen werden, werden hierdurch aufgefordert, sich **eine Stunde vor Beginn der Musterung** beim Musterungslokale einzufinden.

Gegen die Ausbleibenden oder zu spät Erscheinenden werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Ebenfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein erscheinen oder mit Krätze behaftet sind, eine Strafe bis zu 15 Mark event. eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen erkannt werden.

Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind baldigst bei dem königlichen Amte Wittmund zu Wilhelmshaven einzureichen und haben die Reklamanten ihre in Frage kommenden Angehörigen im Musterungstermin zu sistiren.

Der Kreishauptmann.
Neupert.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß der Militärpflichtigen hiesiger Stadt gebracht.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche bis zum 12. d. Mts. Mittags Vorladungsscheine noch nicht erhalten haben, haben sich Nachmittags im Magistratsbureau einzufinden.

Wilhelmshaven, 9. März 1877.
Der Magistrat.
Nakszynski.

Speck-Verkauf.

Der Handelsmann D. Harms aus Obewecht läßt am

Freitag, 16. März cr.,
Nachm. 2 Uhr

ansfangend, in Nehmstedts Behausung zu Kopperhorn

ca. 1000 Kilo Speck,
Schinken und Wurst

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 8. März 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

Vorläufige Anzeige.

Am
Freitag, 23. März cr.,

läßt der Herr Oberlootse Heinrich hierf. Wegzugshalber sein gesamtes Mobiliar mit dreimonatlicher Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Nähere Angaben erfolgen später.
Job. Lübberts.

Vermischte Anzeigen.

Zu vermieten.

Eine **Unterverwohnung** zum Mai bei **Zebben** im Elsaß.

Preßtorf,

per 1000 Pfd. 10 Mk., per 100 Pfd. M. 1.05.

Beste Kohlen,

per 1000 Pfd. 12 Mk., per 100 Pfd. M. 1.40.

Belfort. **C. Schmidt.**

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 11. März:

Öffentliche

TANZMUSIK.

A. Thomas.

Von einem bedeutenden **Fabrikanten**, der vor dem **Concourse** sieht, ist nur ein großer Posten seiner **Ganz- und Küschengeräthe** zum **schleunigsten Verkauf** übergeben worden um dies zu erreichen, werden alle Waaren

zum **vierten Theil ihres Kostenpreises** ausverkauft.

Für 12 Mark

erhält man, so lange der Bestand ausreicht: $\frac{1}{2}$ Dbd. feine Composition-Eßlöffel, $\frac{1}{2}$ Dbd. feine Composition-Theelöffel, $\frac{1}{2}$ Dbd. Paar beste Solinger Tischmesser und Gabeln, 1 elegantes Solinger Taschenmesser mit 2 Klängen und Korkzieher, 1 hochfeinen stählernen Hebeforkzieher, 1 Messerschärmaschine, 1 fein vergoldete Tischglocke, 1 Eierlockuhr nach der neuesten Methode, 1 brillante Caffee- und Theemaschine für 4 Personen, 1 neueste Reibemaschine, 1 eleganten Blechgewürzkasten mit Fächern.

Diese **fämmtlichen Waaren** erhält man für **nur 12 Mark inclusive** Kiste und Emballage; bei Einzahlung des Betrages auch franco, bei Nachnahme unfrankirt. **Nicht Convenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen und ungetauscht.**

W. Matthias, Berlin, SW., Kochstr. 31.

Concert

am **Montag, den 12. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im**

Hotel Keese.

Mitwirkende:

Concertsängerin Frl. André.
Hr. Concertmeister Eberhardt (Geige).
Hr. Kufferath (Violoncell).
Hr. Musikdirector Bromberger (Piano).

Carl Matthias
aus Bremen.

Zu verkaufen.

Ein **Piano** billig.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Auf den 1. April 1 möbirtes Zimmer mit Kammer.

Frau Kleist.

Wichtig für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach beschriebenen Selbstverfahrens bringen empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche Sektore auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Wer sich für einen Weg mit Hindernissen interessiert, der nehme den von der Stadt ausverdungenen **Gemeinde- und Schulweg** von Elsaß nach Kopperhorn in Augenschein. Man sehe und staune!
Mehrere Betheiligte.

Die Unterzeichneten bitten um Anstellung eines ordentlichen, vorchriftsmäßig bezeichneten Hundefängers, sonst lassen wir uns nicht fangen.

Caro, Unternehmerhund.

Lur große D-Köter.

Molli u. Cons., Windhunde.

Schnipp u. Cons., Schoßhunde.

Bescheidene Anfrage.

Ist jede irbeliebige Persönlichkeit berechtigt, vor den Hausthüren Hunde wegzufangen und gleich darauf vom Eigenthümer des Hundes Geld zu fordern? Wünschenswerth wäre es, wenn die von der betr. Behörde angestellten Leute die sichtlich Bezeichnung „Hundefänger“ trügen.
Einer für Viele.

Erinnerung

an den am 22. d. Mts., 12 Uhr Mittags auf dem Amtsgerichte Jeder stattfindenden öffentlichen Verkauf der, den Erben des weil. Wirths A. Tiesler gehörenden, in Sedan, bei Neuende, belegenen Baupläze. Neuende, 9. März 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

Verein der Gast- und Schenkwirthe.

Dienstag, den 13. März:

Kränzchen

beim Collegen Egberts. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Gesucht.

Auf 1. Mai ein ordentliches Mädchen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht.

2 Lehrlinge für mein Geschäft.

Ed. Nultsch,

Schlosserstr., Marktstr.

Bekanntmachung.

Indem ich Pflaster- und Bordsteine, Chausseematerial in zerklünnertem und unzerklünnertem Zustande, sowie Betonsteine aus den Städtischen Steinbrüchen am Piesberge bei Osnabrück bestens empfehle, mache ich hierdurch bekannt, daß ich

Herrn Richard Berg in Wilhelmshaven die Vertretung übertragen habe und daß Anfragen und Aufträge von demselben entgegengenommen und erledigt werden.

Osnabrück, 14. Febr. 1877.

Der General-Agent.

B. v. Tsendorff.



Bürger-Gesang-Verein.

Mittwoch, den 14. März:

Stiftungsfest

im Hotel Keese.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Einladungskarten bei Herrn Kaufmann Meppen von heute ab zu haben.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Unterzeichnete werden Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, einen

Tanz- und Anstandslehren

sowie in heil-gymnastischen Exercitien, was auf die Schüler sehr vortheilhaft wirkt, eröffnen.

Der Unterricht wird bei Hrn. Janssen (Wilhelmshalle) stattfinden, woselbst auch weitere Anmeldungen entgegen genommen werden.

C. M. Böhn u. Frau.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai habe ich in meinem neu zu erbauenden Hause in Belsfort, an guter Lage, eine

Bäckerei

zu vermieten.

Joh. Neper.

Confirmanden-Anzüge, Confirmanden-Hüte, Confirmanden-Stiefel, Confirmanden-Wäsche,

empfehlen zu anerkannt billigen Preisen

Neu-Heppens,
Bismarckstraße 13.

M. PHILIPSON
aus Berlin.

Schuhe & Stiefel

in allen gangbaren Sorten und vorzüglicher Arbeit für Herren, Damen und Kinder, sowie eine große Auswahl moderner

Herren-Filz-Hüte

von 1 Thlr. 5 Sgr. an empfiehlt

Neu-Heppens,
Bismarck-Straße 13.

M. PHILIPSON
aus Berlin.

HOTEL KEESE.

Sonntag, den 11. März:

Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Capellmeisters Latann.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Entree 50 Pf.

H. Keese.

Die Duzend-Billetts haben bis Ostern Gültigkeit. C. Latann.

THEATER in WILHELMSHAVEN. KAISER-SAAL.

Montag, den 12. März 1877:

Eine Civil-Ghe.

Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern.

Am Wallner-Theater in Berlin mit glänzendem Erfolge 150 Mal zur Aufführung gebracht.

Mittwoch, den 14. März: Letzte Vorstellung.

Achtungsvoll

Albert Thomas.

Mechanische Bau-Tischlerei von C. Schmidt in Deynhausen.

Dem Herrn A. Möbbelen in Wilhelmshaven übergab ich die Vertretung für Wilhelmshaven, Oldenburg und Ostfriesland. Deynhausen, den 8. März 1877.

C. Schmidt.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich alle in das Fach der Bautischlerei gehörenden Arbeiten, als: Hausthore, Haus- und Zimmerthüren, Treppen, Fenster-rahmen, Kolladen, Blenden u. nach Zeichnung in jeder beliebigen Ausführung, in Eichen-, Kiefern- und Tannenholz, auch Fußböden und Fußleisten.

Profilzeichnungen und Preiscurante liegen bei mir zur Ansicht aus. Zu Abschlüssen für die obige sehr reelle, prompte und leistungsfähige Fabrik halte ich mich bestens empfohlen.

A. Möbbelen.

Verpachtung.

Unterzeichneter hat im Auftrag noch ca. 13 Grasen Bandter Weideland für dieses Jahr zu verpachten.

Neuende, den 9. März 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

Sonntag, den 11., und Montag, den 12. d. Mts.:

Musikalische

Abendunterhaltung

von der Familie Nagaard im Volksgarten zu Kopperhörn.